



Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept

2024 – 2028

Talentsichtung und -entwicklung im Ringerverband Brandenburg e.V.

Impressum

Herausgeber: Ringerverband Brandenburg e.V.
Verfasser: Francis Weinhold (Leistungssportreferent)
Potsdam: 17. Mai 2024



Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	4
2	Strukturen, Rahmenbedingungen & Möglichkeiten	5
2.1	Mitgliedsvereine	7
2.2	Landesstützpunkte	8
2.3	Spezialschule/ -klasse Sport des Landes Brandenburg	9
2.3.1	Schulinterner Lehrplan	11
2.3.2	Orientierungszahlen	11
2.4	Bundesstützpunkt	12
2.5	Leistungssportpersonal	13
3	Hintergrund zur Talentsichtung und -entwicklung	16
3.1	Zielgruppe	16
3.2	Ziele	16
3.3	Aufgaben	17
4	Anforderungscharakter der Sportart Ringen	18
4.1	Technische und taktische Anforderungen	18
4.2	Trainingsmethodische Grundsätze der Sportart	19
4.3	Schlussfolgerungen	23



5	Talentsichtung und -entwicklung	24
5.1	Sichtungskriterien	24
5.2	Maßnahmen & Umsetzung	25
5.3	Trainingsempfehlungen & Kaderrichtlinien	27
5.4	Mitarbeiter & Schnittstellen	27
6	Controlling & Governance-Strukturen	30
7	Literaturverzeichnis	32
8	Abkürzungsverzeichnis	33
9	Anlagen	34
I	Landeskaderkriterien des Ringerverband Brandenburg e.V.	34
II	Kinder- & Jugendschutz Konzept des Ringerverband Brandenburg e.V.	34
III	Bildungskonzept des Ringerverband Brandenburg e.V.	34
IV	Nachweis von Maßnahmen zur Dopingprävention	34



1 Vorbemerkungen

In der vorliegenden Nachwuchsleistungssport-Förderkonzeption 2024 – 2028 des Ringerverbandes Brandenburg e.V. wird der Blick auf die Talentsichtung und -entwicklung in der Region gelegt und die dazu gehörigen übergeordneten Zusammenhänge sowie notwendigen (Netzwerk-)Strukturen beschrieben. Im Wesentlichen stellt das Konzept eine Erneuerung zu den bisher geführten Talentfindungskonzepten des Ringerverbandes Brandenburg e.V. dar. Dieses bündelt sich in Informationen und Hintergründe zu bestehenden Konzeptionen des Spitzenverbandes im Ringen, dem Deutschen Ringer-Bund e.V. (*Strukturplan, Rahmentrainingskonzeption, Kaderkriterien, u.w. Planungsunterlagen*) ein und wird durch den Deutschen Ringer-Bund (DRB), dem Ringerverband Brandenburg (RVB), dem Olympiastützpunkt Brandenburg (OSP), dem Landessportbund Brandenburg (LSB) sowie dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) in einer verbindlich geltenden *Regionalen Zielvereinbarung* untersetzt.

Der RVB ist einer von 19 Landesfachverbänden (LFV) im DRB und in der Wahrnehmung seiner Verantwortung und Aufgaben juristisch, organisatorisch sowie strukturell autonom. Zur Förderung junger Sportlerinnen und Sportler und Weiterentwicklung des Nachwuchsleistungssports in der Region ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Spitzenverband unabdingbar. Grundlage hierfür bildet die Übertragung der *Richtlinienkompetenz* vom DOSB gegenüber den jeweiligen Spitzenverbänden. Gekennzeichnet ist diese durch eine einheitliche Linienführung vom Nachwuchs- (Grundausbildung) bis in den Spitzenbereich (Hochleistungstraining). Der RVB setzt die vorgegebene einheitliche Linienführung des DRB durch folgende Konzeptionen im Land Brandenburg verbindlich um:

- **Landeskaderkriterien** des RVB (akt. 2023)
- **Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept** des RVB (akt. 2024)
- verbindliche Umsetzung der **Regionalen Zielvereinbarung** (letzte Abstimmung 2022)
- Nachweis eines **Bildungskonzepts** zur Aus- und Fortbildung von DOSB- Trainerinnen & Trainern (Leistungssport Ringen), Kampfrichterinnen & Kampfrichtern, Verbands- & VereinsmanagerInnen sowie sonstiger Ausbildungsangebote (veröffentlicht in 2022)
- **Kinder- & Jugendschutz Konzept** des RVB (veröffentlicht in 2022)
- Nachweis von Maßnahmen zur **Dopingprävention** (Fortschreibung von 2022)



Die Konzeptionen des RVB ordnen sich grundsätzlich drei wesentlichen Zielen unter:

- Entwicklung einer nachhaltigen Verbandsstruktur durch Stärkung und Würdigung des Ehrenamts in den Brandenburger Vereinen.
- Fokussierung auf eine entsprechend zu entwickelnde Breite an (qualifizierten, ehrenamtlichen Tätigen in den Vereinen (TrainerInnen & ÜbungsleiterInnen KampfrichterInnen, VereinsmanagerInnen).
- Sichtung sowie (Weiter-)Entwicklung junger Talente aus der Region im Nachwuchsbereich mit einer zielgerichteten Vorbereitung auf/ und Überführung in den Spitzenbereich sowie in den olympischen Kader der Sportart Ringen.

2 Strukturen, Rahmenbedingungen & Möglichkeiten

Die Strukturen im RVB sind den vorhandenen Rahmenbedingungen im Land Brandenburg angepasst und orientieren sich sport-inhaltlich (v.a. im Bereich des Kinder- und Jugendsports) an der Ausbildungsspezifik der Sportart Ringen (vgl. DRB, 2012, Rahmentrainingskonzeption Ringen).

Basis für die (Gesamt-)Struktur im RVB bilden die ehrenamtlich geführten Mitgliedsvereine. Sie zeichnen sich für den gesamten Ausbildungsprozess von der Talentsuche und -sichtung bis hin zur -förderung und -entwicklung talentierter Sportlerinnen und Sportler verantwortlich und übernehmen neben diesem Aufgabenfeld noch weitere wichtige Aufgaben innerhalb der Gesellschaft – bspw. mit der Integration durch Sport oder einem vielfältigen Angebot an Gesundheitssport und damit Verletzungs- und Altersprävention.

Im Bereich des leistungsorientierten Kinder- und Jugendsport – auf welchen die hier vorliegende Konzeption vorrangig ausgerichtet ist – kommen nach der Grundausbildung (6-10 Jahre) im Bereich des Grundlagentrainings (10-12 Jahre) vom LSB Brandenburg finanziell begünstigte Landesstützpunkte hinzu. Die Vereine fungieren hierzu zusätzlich/ parallel als sogenannte „stützpunkttragende Vereine“/ „stützpunkttragend“. Mit dieser Herausforderung einerseits und Begünstigung durch den LSB Brandenburg andererseits werden den anerkannten Stützpunkten zusätzliche Möglichkeiten geboten, bspw. über Honorar-Trainereinheiten und verbesserte Rahmenbedingungen (Sportstätten, Materialien, etc.), das Kinder- und Jugendtraining weiter zu professionalisieren und die Talente und Landeskader am LSP nachhaltig und zielgerichtet zu fördern. Der Übergang vom Grundlagentraining in das Aufbautraining (13-16 Jahre) zeichnet sich durch eine adäquate Erhöhung des Trainings- und Wettkampfpensums aus. Diese Steigerung zielt darauf ab, junge Sportlerinnen und Sportler auf entsprechende Trainings- und Wettkampfbelastungen im Spitzenbereich vorzubereiten. Hierfür bietet sich im Land Brandenburg eine weitere Ebene zur Professionalisierung der strukturellen Rahmenbedingungen.



Innerhalb eines Schule-Leistungssport-Verbundsystems können junge Sportlerinnen und Sportler (Landeskader) von den Bedingungen an den Spezialschulen/ -klassen Sport in der Region profitieren. In den folgenden Kapiteln findet – gemäß Ausbildungsspezifik des DRB – eine detaillierte Beschreibung der Struktur und den damit verbundenen Rahmenbedingungen und Anforderungen innerhalb des RVB bezugnehmend auf die Talentsichtung und -entwicklung statt. Eine Fortsetzung der leistungssportlichen Laufbahn in Bezug auf das Leistungs- und Hochleistungstraining ist mit dem Bundesstützpunkt des DRB in Frankfurt (Oder) im Land Brandenburg bis zum Jahr 2028 gesichert. Weitere Informationen zur Thematik der Bundesstützpunkte können dem Strukturplan des DRB (vgl. DRB, 2024, Strukturplan 2024-28) entnommen werden.

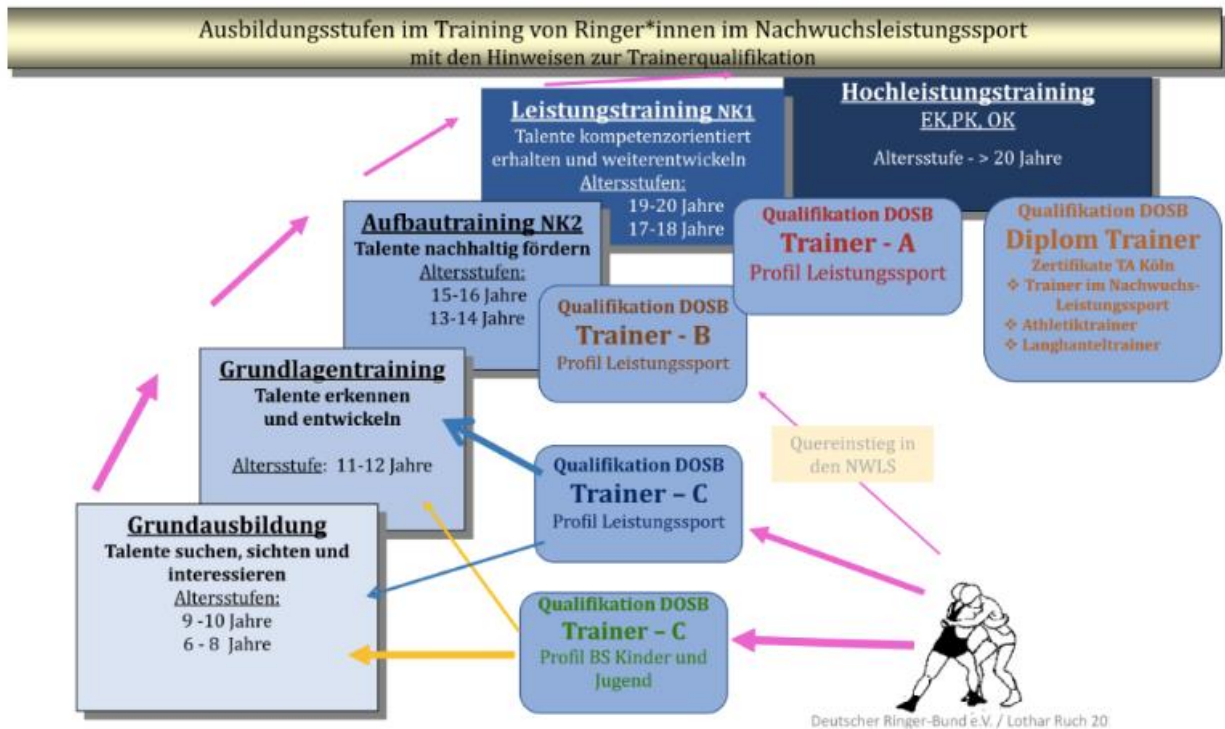


Abbildung 1: Die Ausbildungs- sowie Qualifizierungsstufen im Ringen (DRB, 2019, Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept).



2.1 Mitgliedsvereine

Dem RVB gehören zum aktuellen Zeitpunkt 966 Mitglieder, organisiert in 12 Vereinen an.¹ Zu den Vereinen des RVB zählen (sortiert nach Mitgliedsstärke):

1. Luckenwalder SC e.V. (233)
2. RSV Hansa 90 Frankfurt/ Oder e.V. (196)
3. RC Germania Potsdam e.V. (167)
4. SV Stahl Hennigsdorf e.V. (75)
5. Hennigsdorfer RV e.V. (67)
6. RC Cottbus e.V. (54)
7. TSV Falkensee e.V. (46)
8. ESV Wittenberge e.V. (39)
9. SG Dynamo Hoppegarten e.V. (38)
10. Eisenhüttenstädter RC e.V. (24)
11. RV Neuseddin e.V. (17)
12. USV Potsdam e.V. (10)

Talentierte Kinder aus ganz Brandenburg haben die Möglichkeit über die organisierten Talentiaden des LSB sowie die Vereinsarbeit der Mitgliedsvereine im RVB gesichtet und gefördert zu werden. In den Bereichen der Talentsichtung und -entwicklung werden diese von qualifizierten Übungsleitern und Trainern geschult und haben die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu messen sowie sich sportlich und persönlich weiterzuentwickeln. Trainings- und Wettkampfreisen im In- und Ausland werden bei entsprechender Leistung auf Landesebene durch den RVB in Aussicht gestellt. Eine Nominierung auf Bundesebene erfolgt über die verantwortlichen Bundestrainer der olympischen Disziplinen des Spitzenverbandes (hier: DRB). Eine Qualifikation über den Sport hinaus ist durch die Koordination und Organisation des eigenen (Sportler-)Alltags eine willkommene Nebenwirkung, welche potenzielle Ausbildungsbetriebe, Universitäten oder Arbeitgeber honorieren. Zusätzlich prägt der Leistungssport den persönlichen Charakter in Bezug auf Ehrgeiz, Zielstrebigkeit und Disziplin. Um dieses Profil zu schärfen, ist es von Verbandsseite ausdrücklich gewünscht und zielt gleichzeitig darauf ab, (Sportler-) Persönlichkeiten frühzeitig zu entwickeln, welche (früh) Eigenverantwortung übernehmen möchten und stets nach persönlicher Weiterentwicklung streben. Neben den Kinder- und Jugendtrainingsgruppen werden in den Brandenburger Vereinen noch weitere (Trainings-)Gruppen/ Abteilungen geführt, z.B. Gesundheits-, Breiten sowie Kampfsport-Angebote, u.v.m.

¹ Vgl.: LSB- Bestandserhebung zum 01.01.2024.



Fokus und Hauptziel der o.g. Vereine liegt auf dem Kinder- und Jugendsport der Sportart Ringen, angeleitet durch qualifizierte Trainer und Übungsleiter mit gültiger DOSB- Lizenz (TrainerIn C-Lizenz Leistungssport Ringen; mind. ÜbungsleiterIn C-Lizenz Breitensport). Die Vereine sind zentrale Anlaufstelle für die Talentsichtung und -entwicklung und damit Basis der Gewinnung sowie Quelle der Begeisterung und Förderung junger sportlicher Talente aus der Region für die Sportart Ringen. Ziel ist es, dass diese Ankerfunktion nachhaltig „ein Leben lang“ trägt.

2.2 Landesstützpunkte

Zum aktuellen Zeitpunkt haben insgesamt sieben Brandenburger Vereine den Status anerkannter Landesstützpunkte (LSP) der Sportart Ringen inne. LSP kennzeichnen sich durch die Umsetzung eines leistungsorientierten Kinder- und Jugendsports nach Vorgaben des zuständigen LFV (hier: RVB) auf Grundlage des Nachwuchsleistungssport-Förderkonzepts in jeweils gültiger Fassung. Folgende Umsetzungskriterien gelten dabei für die LSP des RVB als übergeordnete Kriterien für die Anerkennung und den Verbleib:

- Durchführung eines leistungsorientierten sowie qualitativ hochwertigen Trainings unter Berücksichtigung der Ausbildungsspezifika der Sportart Ringen.
- Sichtung von Talenten durch gezielte Sichtsmaßnahmen (*Kap. 5.2*) sowie die (Weiter-)Entwicklung von Landeskadern (LK) gemäß RVB-Kaderkriterien (*Anlage I*).
- Einhaltung der regionalen und verbandsspezifischen Verantwortung (vereinsübergreifende Arbeit).
- Verfügung über ausreichende materielle Ausstattung zur Durchführung eines Trainings.
- Verfügung über einen verantwortlichen LSP-Leiter² (DOSB-lizenziert: C-Lizenz Leistungssport Ringen *und/oder* C-Lizenz Vereinsmanager).
- Verfügung über einen verantwortlichen LSP-Trainer (DOSB-lizenziert: B-Lizenz Leistungssport Ringen).
- Einsatz bzw. Verwendung der zur Verfügung stehenden Honorar-Mittel des LSB nach den Vorgaben des RVB.
- **bis 2028:** Verfügung über einen DOSB- Vereinsmanager (DOSB-lizenziert: C-Lizenz)
- **bis 2028:** Verfügung über zwei lizenzierte Landeslizenz-Kampfrichter.

Das Anerkennungsverfahren für Landesstützpunkte findet alle vier Jahre in Händen des LSB statt. Landesstützpunkte sind Einrichtungen des Landesfachverbandes und werden durch diesen beim LSB zur Anerkennung vorgeschlagen. Bei unzureichender Entwicklung oder fehlenden Anerkennungsvoraussetzungen wird auf Antrag des zuständigen LFV oder durch Entscheidung des

² Nachfolgend wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form ausgeschrieben.



LSB/ Landesausschuss Leistungssport (LAL) der Landesstützpunkt-Status aberkannt. Eine Anerkennung zum Status LSP in Brandenburg ist durch den LSB zusätzlich über die o.g. Kriterien gekoppelt an (vgl. LSB, 2021, Anerkennung von Landesstützpunkten im Land Brandenburg):

- Eine Kaderkonzentration von mind. acht Landes-/ Talentkadern (gemäß Kaderkriterien RVB, vgl. hierzu *Anlage I*).
- Nachweis der Empfehlung/ Aufnahme talentierter Sportlerinnen und Sportler an die Spezialschule/ -klasse Sport innerhalb der letzten vier Jahre als Ergebnis einer zielgerichteten Sichtung, langfristigen Förderung und Entwicklung von Landes-/ Talentkadern am LSP.
- Verfügung über einen gültigen DOSB Lizenztrainer B Leistungssport in Aufgabenwahrnehmung an einem LSP.
- Verfügung über einen LSP-Leiter, welcher sich für die organisatorische Leitung und verwaltungstechnische Betreuung verantwortlich zeichnet.
- Benennung eines (Sport-)Arztes für die sportmedizinische Betreuung der Landeskader am Standort.
- Nachweis einer Haupttrainingsstätte mit grundlegender materieller Ausstattung zur Durchführung der Sportart.
- Grundsätzliche, unentgeltliche Nutzung der Sportstätte für das LSP-Training (inklusive Nachweispflicht).

Der Wechsel eines Landeskaders zu einem anderen LSP im Land Brandenburg ist grundsätzlich möglich. Ein Stützpunktwechsel verlangt dabei keinen Vereinswechsel. Bei sich veränderten Rahmenbedingungen an einem LSP, ist ein Standortwechsel unter Beantragung sowie inklusive schriftlicher Begründung durch den LFV (hier: RVB) auch innerhalb der anerkannten vier Jahre möglich. Der aktuelle Anerkennungszeitraum für LSP im Land Brandenburg gilt vom 01.07.2021 bis zum 31.12.2024. Die Vergabe für den Anerkennungszeitraum 2024 – 2028 findet im laufenden Jahr statt.

2.3 Spezialschule/ -klasse Sport des Landes Brandenburg

Eine weitere wichtige Schnittstelle im Bereich des leistungsorientierten Nachwuchssports in der Region stellt das Angebot der Spezialschulen/ -klassen des Landes Brandenburg dar. Nach Grundlage des Brandenburgischen Schulgesetzes §8a – Schule mit besonderer Prägung – bietet diese Kooperationsform zwischen Schule und LFV eine geeignete Grundlage, um jungen sportlichen Talenten eine ganzheitliche Entwicklung/ Betreuung rund um den (Nachwuchs-)Leistungssport zu gewährleisten (vgl. MBJS, 2022, Spezialschulen und Spezialklassen Sport). Basis der Auswahlentscheidung für dieses Angebot ist die Eignung, Befähigung und Leistung sowie insbesondere persönlichen Interessen & Motivation des Athleten.



Spezialschulen sind für SportlerInnen aller Bundesländer offen. Eine Förderung innerhalb der Sekundarstufe I erfolgt unabhängig der Zugehörigkeit zu einem Verein. Der RVB pflegt bestehende Kooperationsvereinbarungen mit der „Sportschule“ Frankfurt (Oder) mit gymnasialer Oberstufe (Spezialschule Sport) sowie der „Friedrich-Ludwig-Jahn“ Oberschule mit Sportbetonung in Luckenwalde (Spezialklasse Sport). Beide Schulen gelten damit als Teil des Schule-Leistungssport-Verbundsystems im Land Brandenburg. Der Prozess der Talententwicklung wird an den Spezialschulen/ -klassen Sport durch einen schulinternen Lehrplan auf Basis des hier gültigen Nachwuchsleistungssport-Konzepts getragen und durch an den Schulen hauptamtlich angestellte Lehrertrainer (in allen drei olympischen Disziplinen) im Bereich der Sekundarstufe I in der täglichen Praxis umgesetzt. Es wird an dieser Stelle ausdrücklich darauf verwiesen, dass an beiden Spezialschulen Sport im Land Brandenburg eine leistungssportliche Begleitung in allen drei Stilarten (griech.-röm. Stil/ Freistil weiblich/ Freistil männlich) durch den Einsatz hauptamtlicher Lehrertrainer im Bereich der Sekundarstufe I (7.-10. Klasse) sichergestellt ist. Eine Fortsetzung der leistungssportlichen Karriere ist in der Sekundarstufe II am Bundesstützpunkt in Frankfurt (Oder) geplant. Die genannten Partnerschulen des Sports (hier: Spezialschule/ -klasse Sport) liefern für die Doppelbelastung *Schule und Sport* innerhalb eines Schule-Leistungssport-Verbundsystems eine besondere Grundlage für die Sportlerinnen und Sportler im Land Brandenburg. Weitere Informationen zu diesen sind einsehbar auf der Homepage des DOSB unter: <https://eliteschulen.dosb.de/standorte/brandenburg>.

Eine (Vor-)Auswahl zur Aufnahme talentierter Sportlerinnen und Sportler an die benannten Spezialschulen/ -klassen der Sportart Ringen erfolgen zunächst auf Grundlage der Landeskaderkriterien des RVB (*Anlage I*). Darüber hinaus werden sowohl allgemeine wie auch sportart-spezifischen Leistungsvoraussetzungen durch den LFV (hier: RVB) formuliert, welche zur Aufnahme durch eine jährlich durchzuführende Sichtungsmaßnahme an beiden Standorten ermittelt werden. Nach Feststellung der sportlichen Eignung für die Sportart Ringen und damit verbunden einem positiven Votum durch den LFV (hier: RVB-Trainerkommission bestehend aus Landes- und Sichtungstrainer(n) sowie Leistungssportreferent), der Vorlage einer medizinischen Unbedenklichkeitserklärung (Hochschulambulanz Potsdam) sowie der schulischen Eignungsfeststellung (durch die betreffende Schule) erhalten die Bewerber von Seiten der Schule und auf Basis des sportfachlichen Votums eine Aufnahmebestätigung und dürfen die im Bewerbungsverfahren gewählte Spezialschule/ -klasse Sport im Land Brandenburg besuchen. Zur Aufnahme an eine Spezialschule/ -klasse Sport im Ringen spielt die Stilartenorientierung eine untergeordnete Rolle. Federführend in diesem Prozess sind die Landes- und Sichtungstrainer in Abstimmung mit den aufnehmenden Lehrertrainern der jeweiligen Spezialschule /-klasse. Es existiert keine feste Zuordnung von LSP zu einer Spezialschule / -klasse Sport, ebenso können junge Sportlerinnen und Sportler beide Sichtungslehrgänge besuchen sowie deren Familien beide Schulen am „Tag der Offenen Tür“ besichtigen.

Dies wird von Seiten des Verbandes ausdrücklich empfohlen.



2.3.1 Schulinterner Lehrplan

Im Rahmen einer Systemumstellung an den Spezialschulen/ -klassen Sport des Landes Brandenburg erfolgte 2008 eine grundlegende Erneuerung der Ausbildungskonzepte in Form schulinterner Lehrpläne (SILP). Im Jahr 2009 sowie 2021 erfolgte eine entsprechende Begutachtung dieser Ausbildungskonzepte durch die Spitzenverbände, welche durch schriftliche Bestätigung des jeweils verantwortlichen Sportdirektors in den Spitzenverbänden ihre Wirksamkeit erhielten. Folgende Voraussetzungen, zur Erreichung internationaler spitzensportlicher Erfolge, standen hierbei im Mittelpunkt (vgl. MBS, 2021, Überarbeitung der Schulinternen Lehrpläne (SILP) im Rahmen der Begabungsförderung im Land Brandenburg):

- Ausgewiesenen sportlichen Talenten neben der sportlichen Karriere einen individuellen, optimalen Schulabschluss zu ermöglichen.
- Eine gezielte Vorbereitung der sportlichen Ausbildung im Grundlagen- und Aufbautraining hinsichtlich der Erreichung von Spitzenleistungen im Hochleistungsalter.
- Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit, welche durch die Umsetzung dieser Voraussetzungen wirkungsvoll unterstützt werden soll.

Gesamtziel und dabei in Händen von Spitzen- und Landesfachverband ist es, eine moderne und innovative Trainings- und Ausbildungskonzeption – gemäß der Richtlinienkompetenz/ Ausbildungsspezifik des Spitzenverbandes – für das Land Brandenburg zu entwickeln, welche im Bereich der Sekundarstufe I (Klasse 7 - 10) an den Spezialschulen/ -klassen durch die hier angestellten Lehrertrainer verbindlich umgesetzt werden.

2.3.2 Orientierungszahlen

Die Orientierungszahlen gelten als Orientierungswerte zur Aufnahme sportlicher Talente im Ü7-Verfahren sowie Quereinstieg an eine Spezialschule Sport im Land Brandenburg. Sie sind aktuell wie folgt ausgewiesen:

- Spezialklasse Luckenwalde: 12 Ringerinnen und Ringer (4x pro Stilart) im Ü7-Verfahren
- Spezialklasse Luckenwalde: 3 Ringerinnen und Ringer (1x pro Stilart) im Quereinstieg
- Spezialschule Frankfurt (Oder): 12 Ringerinnen und Ringer (4x pro Stilart) im Ü7-Verfahren
- Spezialschule Frankfurt (Oder): 3 Ringerinnen und Ringer (1x pro Stilart) im Quereinstieg



Die Neu-Regulierung der zuvor angegebenen Zahlen im Jahr 2022 haben zum Zweck, Einheitlichkeit, Transparenz und sportliche Konkurrenz nach innen und nach außen sowie eine ineinandergreifende Trainerstruktur im Rahmen der hier abgebildeten Strukturen im Ringerverband Brandenburg zu schaffen. Gleichzeitig ist diese Anforderung nicht als Dogma an AthletenInnen und Vereine zu verstehen, da Erfolge im Leistungssport nur auf Basis einer nachhaltigen Vereins- und Breitensportkultur in der Sportart Ringen entwickelt werden können. (Vgl. hierzu RVB-Eckpunkte einer nachhaltigen Verbandsentwicklung: [b59135_c10b9b57946e4a26a321b75d5d39bd9f.pdf](https://www.ringerverband-brandenburg.de/b59135_c10b9b57946e4a26a321b75d5d39bd9f.pdf) ([ringen-in-brandenburg.de](https://www.ringerverband-brandenburg.de))).

2.4 Bundesstützpunkt

Eine Fortsetzung der leistungssportlichen Laufbahn in Bezug auf das Leistungs- und Hochleistungstraining ist mit dem Bundesstützpunkt des DRB in Frankfurt (Oder) im Land Brandenburg bis zum Jahr 2028 befürwortet. Weitere Informationen zur Thematik der Bundesstützpunkte können dem Strukturplan des DRB (vgl. DRB, 2024, Strukturplan 2024-28) entnommen werden. Mit Blick auf die schriftlichen Erläuterungen zu den Rahmenbedingungen und Möglichkeiten ergeben sich mit dem aktuell gültigen Stand vom Mai 2024 folgende Strukturen innerhalb des Ringerverband Brandenburg:

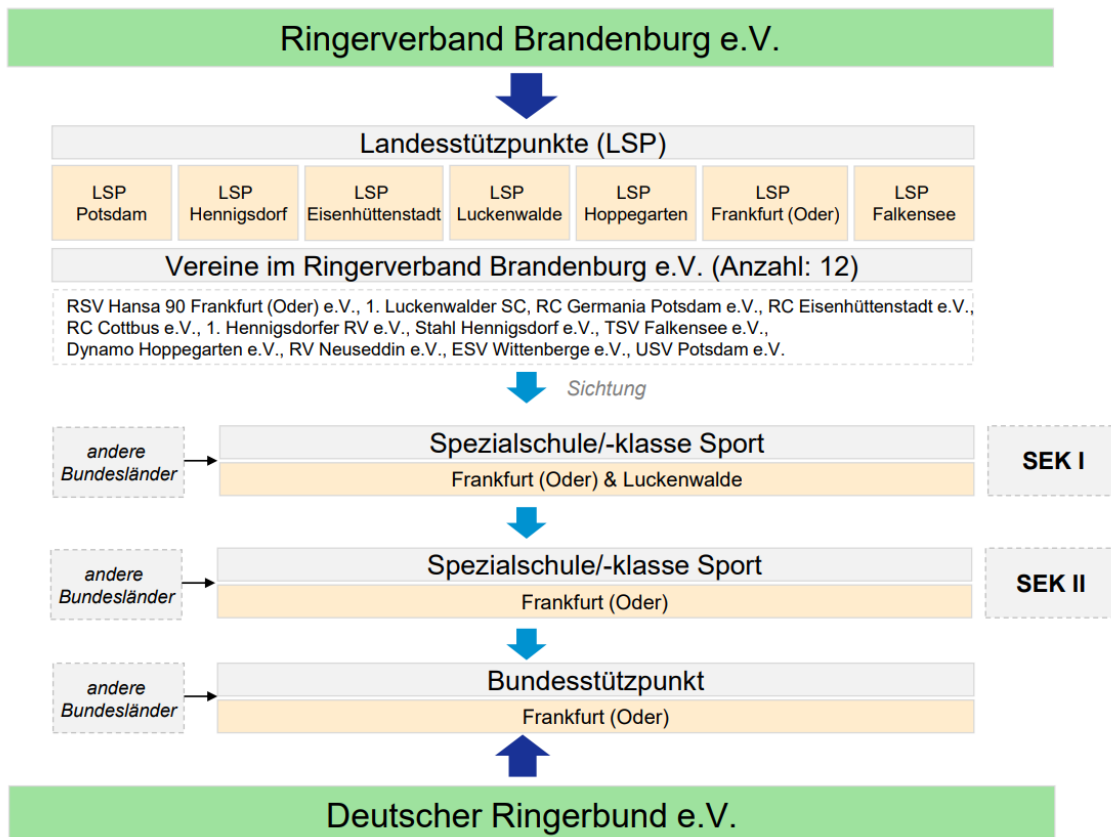


Abbildung 2: Die Vereins- und Stützpunktstruktur des Ringerverband Brandenburg e.V. im Leistungssport (Stand: Mai 2024)



2.5 Leistungssportpersonal

Die hier vorliegende Konzeption stellt die Grundlage für eine strategische Neu-Ausrichtung und Strukturierung des Referats *Leistungssport* im RVB dar. Sie ordnet sich dabei den bestehenden Konzeptionen und Kriterien seitens des Spitzenverbandes (hier: DRB) unter und basiert auf vorliegenden Unterlagen. Eine stetig voranschreitende Professionalisierung des internationalen Spitzensports erfordert im deutschen Sport, hier insbesondere in der Sportart Ringen, Anstrengungen zur Gewährleistung sowie einer stetigen Optimierung des Betreuungsumfeldes der SpitzenathletenInnen, um in Zukunft weiterhin national wie international konkurrenzfähig zu sein.

Mit einem Bundesstützpunkt am Standort in Frankfurt (Oder), einem Regionalstützpunkt in Luckenwalde sowie weiteren fünf Landesstützpunkten im Land Brandenburg nehmen die Trainer in den drei olympischen Stilarten als direkte Bezugspersonen zu den Bundes- und LandeskaderathletInnen im RVB eine Schlüsselfunktion ein. Dies trifft insbesondere auf die Bundesstützpunkt-Trainer zu, welche eine übergreifende Verantwortung für eine prozessorientierte Leistungsentwicklung (Stichwort: „langfristiger Leistungsaufbau“) von Nachwuchs-AthletenInnen tragen. In den Stilarten griechisch-römischer Stil sowie Freistil weiblich verfügt das Land Brandenburg am Bundesstützpunkt aktuell über zwei Trainer, mit Anstellungsverhältnis beim DRB. Die Stilart Freistil männlich ist aktuell nicht besetzt.

Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten und Handeln in der Leistungssport-Struktur des Ringerverbandes Brandenburg ist ein qualifiziertes und motiviertes Leistungssportpersonal, da ohne ebd. weitere Förderelemente des Verbandes nicht wirksam werden. Um die Komplexität dieser Anforderungen als Landesfachverband zu bewältigen, ist ein systematisches Personalmanagement in enger Absprache mit den Partnern, eine damit einhergehende ineinandergreifende Trainerstruktur sowie die strikte Einhaltung von Anstellungsvoraussetzungen bei der Personalauswahl eine der zentralen Anliegen für die Zukunft im RVB. Weiterhin gehören zu zentralen Herausforderungen eine zunehmende Ausdifferenzierung und die damit verbundenen veränderten Anforderungen im Training und Wettkampf, was zukünftig in weitaus höheren Umfängen den Einsatz von „Spezialisten“, wie bspw. eines Trainingswissenschaftlers, Athletik-Trainers, Sportpsychologen, Ernährungsberater sowie fachärztliche und therapeutische Betreuung erfordert bzw. notwendig macht. Damit sich die TrainerInnen im RVB künftig auf ihre originären Aufgaben wie Planung, Durchführung und Auswertung von Training und Wettkampf fokussieren können, ist darüber hinaus eine engere Verzahnung mit dem Olympiastützpunkt Brandenburg als elementarer, dienstleistender Partner des RVB unabdingbar.

Der nachfolgende Teil soll zum einen die aktuelle Situation abbilden, gleichzeitig aber auch eine künftig einheitliche sowie strukturell ineinandergreifende Leistungssportpersonalstruktur, bezogen auf die Bedingungen und Gegebenheiten im Land Brandenburg, aufzeichnen und damit Veränderungen nach sportfachlichen Notwendigkeiten darbieten.



Stützpunktstruktur und Verantwortlichkeiten




 Bundesstützpunkt Frankfurt (Oder)	Bundesstützpunkt-Leiter			
	n.n.			
	Weiblicher Ringkampf (Hoch-) Leistungstraining	griech.-röm. Stil (Hoch-) Leistungstraining	Freistil (Hoch-) Leistungstraining	
Michael Kothe	David Borsos	n.n.		
Aufbautraining				
Felix Thätner	Brian Tewes	Adil Akhmedov		
Marc Wentzke	Tim Bitterling			
LSP/ Spezialklasse Luckenwalde	Steven Müller	Sebastian Möser	Michael Kleinschmidt	
Vereine/ LSP	Grundlagentraining/ Grundausbildung			
	2,0 Marcus Bankert/ Maik Bitterling			
	7,0 Honorartrainerstellen (Träger: LSB Brandenburg)			

Abbildung 3:

Die Stützpunktstruktur und Verantwortlichkeiten im Leistungssport im RVB

(Stand: Mai 2024)

Stand 2024




 Bundesstützpunkt Frankfurt (Oder)	Bundesstützpunkt-Leiter			
	BSP-Trainer Freistil weiblich	BSP-Trainer Griech.-röm. Stil	BSP-Trainer Freistil männlich	
	Lehrer- Trainer SEK I	Lehrer- Trainer SEK I	Lehrer- Trainer SEK I	
LSP/ Spezialschule Frankfurt (Oder)				
LSP/ Spezialklasse Luckenwalde				
Vereine/ LSP	Sichtungstrainer			
	Honorartrainerstellen (Träger: LSB Brandenburg)			

Abbildung 4:

Die Stützpunkt- und Trainerstruktur im Leistungssport im RVB

(Stand: Mai 2024)



Pilotprojekt 2026 - 2028

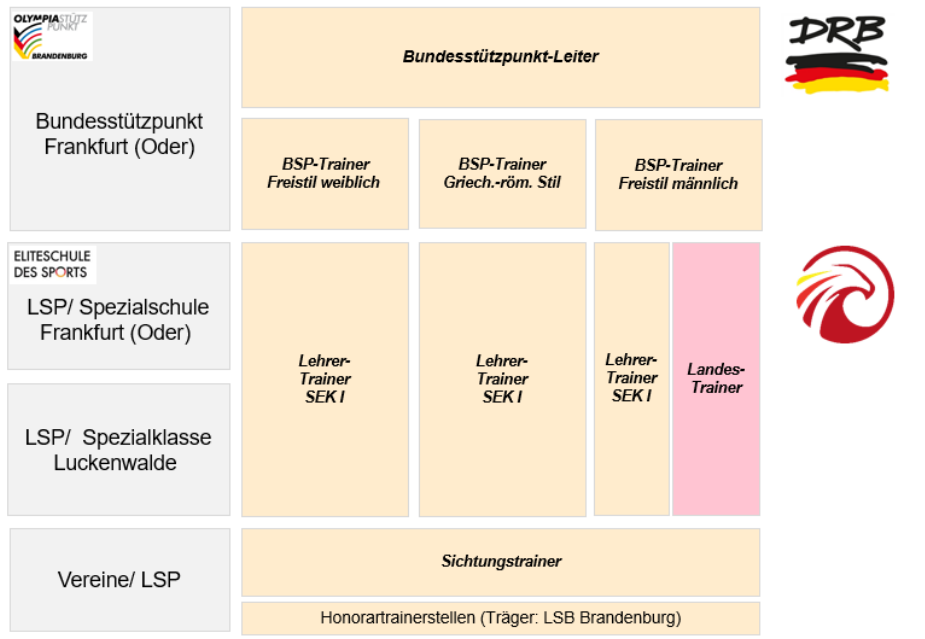


Abbildung 5:

Pilotprojekt in der Stilart
Freistil männlich

2026 - 2028

Ausblick ab 2028

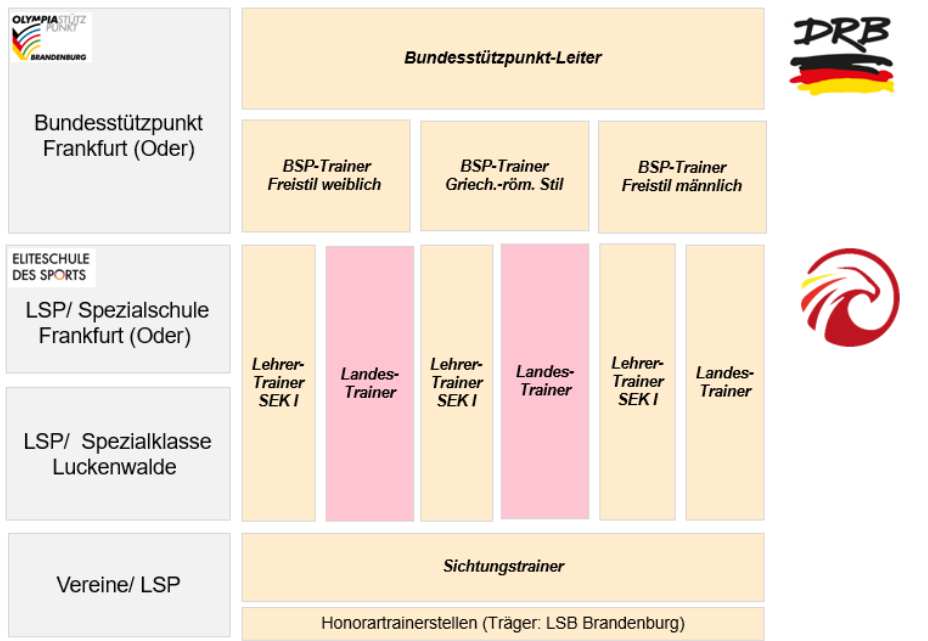


Abbildung 6:

Ausblick ab 2028 bei
Bewährung des
Pilotprojekts



3 Hintergrund zur Talentsichtung und -entwicklung

Neben eingangs beschriebener Rahmenbedingungen, dem strukturellen Aufbau sowie der Personaldarstellung im *Referat Leistungssport* soll das folgende Kapitel für Erläuterungen rund um die Zielgruppe, einhergehende Ziele sowie Aufgaben bzgl. der Talentsichtung und -entwicklung im RVB dienen.

3.1 Zielgruppe

Die Zielgruppe bezugnehmend auf die Talentsichtung und -entwicklung im RVB sind Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 17 Jahren aus Brandenburg, welche ein langfristiges Interesse am leistungsorientierten Kinder- und Jugendsport und darüber hinaus am Leistungssport zeigen sowie leistungssportliches Potential und das entsprechende Persönlichkeitsprofil mitbringen (*Kap. 5.1*). Die zugrundeliegenden Altersklassen für die benannten Bereiche sind:

Altersklassen:

E-Jugend (m/w)	– 6 bis 8 Jahre
D-Jugend (m/w)	– 9 bis 10 Jahre
C- Jugend (m)	– 10 bis 11 Jahre
B-Jugend / U14 (m)	– 12 bis 14 Jahre
weibl. Schüler / U14 (w)	– 10 bis 14 Jahre
A-Jugend / U17 (m)	– 15 bis 17 Jahre
weibl. Jugend / U17 (w)	– 15 bis 17 Jahre

Die Heimtrainer in den Vereinen agieren dabei als Multiplikatoren und nehmen neben den allgemeinen und sportart-spezifischen Leistungsvoraussetzungen auch die Gesamtpersönlichkeit der Ringerinnen und Ringer in den Blick. Der Fokus im Nachwuchsleistungssport liegt dabei gezielt auf der fachlich, fundierten Weiterentwicklung mit der Förderung zur Eigenverantwortung.

3.2 Ziele

Basis und Ziel muss sein, multisportive Angebote in den Vereinen, welches lebensphasenspezifische Nachfragen in allen Altersbereichen mit sich bringen, zu etablieren. Dieses führt, in Kombination mit einer positiven Atmosphäre im Verein sowie leistungssportorientierten Angeboten dazu, dass leistungswillige, engagierte und talentierte Sportlerinnen und Sportler in den o.g. Altersbereichen für einen Einstieg in die Sportart Ringen begeistert werden können. Flankiert werden soll dies mithilfe nachfolgender Maßnahmen befördert werden:



- diverse Sichtungsmaßnahmen/ -angebote für Kinder und Jugendliche
- Talentiaden des LSB Brandenburg (Vereine & LSP)
- ausgeschriebene, offene Tageslehrgänge (Vereine & LSP)
- ausgeschriebene, offene Trainingsangebote (Vereine & LSP)
- ausgeschriebene, offene Wochenendlehrgänge (Vereine & LSP)

Ziel ist es, im Zusammenwirken zwischen den Vereinen, den Stützpunkten und dem Verband möglichst nachhaltige Angebote in der Sportart Ringen zu schaffen, um junge Ringerinnen und Ringer über den Bereich der U17 und U20 hinweg zu leistungsfähigen AthletenInnen im Bereich des Leistungstrainings zu fördern. Daher sind neben Wettkampfergebnissen und dem Ringkampfabzeichen (RikA) Kriterien wie Perspektive und Leistungsbereitschaft weitere, entscheidende Faktoren für eine Berufung in den Landeskader. Eine Nominierung liegt in Verantwortung des Leistungssportreferenten.

3.3 Aufgaben

Damit eine langfristige und positive Entwicklung der Athleten im privaten, sportlichen sowie beruflichen Bereich gesichert werden kann, ist der Schule in wichtigen Phasen absolute Priorität einzuräumen. Nur bei gesicherter Ausbildungssituation und der damit verbundenen sozialen Absicherung ist ein förderliches Umfeld für eine leistungssportliche Entwicklung gegeben. Langfristig ist (Hoch-) Leistungssport nur durch erfolgreiche Duale Karrieremöglichkeiten, bestehend aus sportlichen Rahmenbedingungen sowie adäquaten beruflichen Möglichkeiten hinsichtlich Ausbildung, Studium, o.ä. möglich. Basis für die sportfachliche Ausbildung im Land Brandenburg bilden die DRB-Rahmentrainingskonzeption (2012) sowie die Ausbildungsziele des RVB, bezogen auf die Talentsichtung und -entwicklung. Die nachfolgenden Kapitel dienen damit als Richtlinien für die sportart-spezifische Ausbildung in den Vereinen und an den Stützpunkten im Land Brandenburg. Die Ausbildungsstruktur sowie der Ausbildungscharakter der Sportart Ringen – inbegriffen die Ausbildungsziele – werden darüber hinaus jährlich innerhalb der Traineraus- /und -weiterbildungen des RVB thematisiert.



4 Anforderungscharakter der Sportart Ringen

In der Ausbildungskonzeption des Deutschen Ringer-Bund e.V. (Ruch, 2012) wird der langfristige Leistungsaufbau über die verschiedenen Altersklassen der Sportart hinweg, d. h. in der Regel von der E-Jugend (6-7 Jahre) bis hin zum Altersbereich der Erwachsenen (> 20 Jahre), in unterschiedlich akzentuierte Etappen gegliedert. Diese Etappen unterteilen sich in eine Grundausbildung (6-10 Jahre), ein Grundlagentraining (10-12 Jahre), ein Aufbautraining (12-16 Jahre), ein Leistungstraining (16-20 Jahre) sowie ein Hochleistungstraining (> 20 Jahre). Die Technikausbildung im Ringen sollte in diesem Rahmen besonders in den ersten drei Ausbildungsetappen in einem systematisierenden Ausbildungskonzept erfolgen. Nur auf diese Weise können Landes- und Bundestrainer des RVB und DRB in dem sich anschließenden Leistungstraining ein spezifisch auf den Athleten/ die Athletin zugeschnittenes Technikprofil im Sinne individualisierter Kampfkonzepte erarbeiten und somit auf internationale Einsätze mit der Nationalmannschaft vorbereiten.

4.1 Technische und taktische Anforderungen

Neben äußeren Faktoren wie Regeländerungen, die einen direkten Einfluss auf die taktische und technische Variabilität der Athleten mit sich bringen, unterliegen der Sportart Ringen eine kaum zu erfassende Zahl an Angriffs- und Verteidigungshandlungen, die erweitert werden durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Handlungen zur Vorbereitung einer Technik, Griffsicherungen, Angriffweiterführungen oder entstehenden konteragierenden Weiterführungen/ Gegenangriffe (vgl. Ruch et. al., 2019, 2. überarbeitete Auflage, S. 21). Diese vielfältigen motorischen und technischen Bewegungsanforderungen, die an einen Athleten im Ringen gestellt werden, existieren nur in wenigen Sportarten. Daher ist ein hohes Niveau in der technischen Grundausbildung im Kinder- und Jugendalter elementar und bildet die Voraussetzung für eine langfristig angelegte und erfolgreiche sportliche Zukunft der Athleten.³

Nur wer sich ein breit angelegtes Technikrepertoire im Kindes- und Jugendalter aneignet, wird im Spitzenbereich in der Lage sein, individuelle Kampfkonzeptionen (IKK) mit unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten, bezogen auf die unterschiedlichen Gegner im Wettkampf auszurichten und umzusetzen (vgl. ebd.). Diese entsprechenden Anpassungen der Athleten lassen sich nach Ruch (2019) nur dann vornehmen, wenn die Grundlagen für die energetisch-konditionelle Leistungsfähigkeit, die technisch-koordinative Leistungsfähigkeit sowie die technisch-taktische Leistungsfähigkeit im

³ In Abhängigkeit von den grundlegenden Anforderungen der unterschiedlichen Altersstufen und den leistungsbestimmenden Merkmalen der Sportart Ringen: komplexe ringkampfspezifische Leistungsfähigkeit (Motivation, Psyche), technische und taktische Leistungsfähigkeit (Technik und Taktik), technisch-koordinative Leistungsfähigkeit (Technik und Koordination) sowie energetisch-konditionelle Leistungsfähigkeit (Kondition). Die Inhalte leiten sich aus den Kenntnissen über die Besonderheiten der Sportart, der Nachwuchsleistungssport Förder- und Wettkampfstruktur sowie den entwicklungsbedingten Besonderheiten der unterschiedlichen Altersstufen/Ausbildungsstufen, ab. Nachzulesen unter: Deutscher Ringerbund e.V. (Hrsg.) (2019). Nachwuchsleistungssport Förderkonzept 2024. Talentsichtung und Entwicklung sowie Transfer im Ringen. S. 8f.



Training der Kinder und Jugendlichen in der Grundausbildung und dem Grundlagentraining, sprich den ersten beiden Ausbildungsetappen gelegt wurden (vgl. ebd., S. 22).

Mit dem Erscheinen des Fachbuchs *Die Techniken im Ringen* im Jahr 2014 (Ruch et al.) wurde die technische Grundausbildung der jüngeren Athleten in Deutschland wieder in den Mittelpunkt gerückt und vereinheitlicht. Durch 136 beschriebene Technikleitbilder und visualisierende Videoclips, unter Berücksichtigung des jeweiligen Anspruchsniveaus sowie unter Einbezug pädagogischer und didaktischer Grundüberlegungen, bietet diese Techniksammlung eine gelungene Orientierung für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrkräfte. Erstmals in der Geschichte des Deutschen Ringer-Bund e.V. wird zudem das systematische Abprüfen der technischen Trainingsinhalte mit der Einführung eines Ringkampfabzeichens (RikA) ermöglicht. Diese Vereinheitlichung der Technikleitbilder schließt seit der Wiedervereinigung beider deutschen Staaten eine große Lücke im gesamtdeutschen Ringkampfsport und liefert seitdem eine zentrale Grundlage für die Trainer Aus- und Weiterbildung sowie für den gesamten Trainingsprozess, bezogen auf die Technikausbildung in der Grundausbildung und dem Grundlagentraining. Ergänzt werden die Technikleitbilder durch eine Reihe an trainingsmethodischen Grundsätzen (vgl. Ruch, 2019, S. 22-27).

Im Anschluss werden die wichtigsten trainingsmethodischen Grundsätze eines Techniktrainings im Ringen thematisiert. Der Fokus der folgenden Ausführungen liegt dabei auf der Technikerlernung in der Grundausbildung (GA) sowie dem Grundlagentraining (GLT) und beleuchtet damit weiterhin den technischen und taktischen Anforderungscharakter der Sportart.

4.2 Trainingsmethodische Grundsätze der Sportart

Vom Leichten zum Schweren (Bezug zu den energetisch-konditionellen Fähigkeiten)

Bedeutsam für die technische Grundausbildung im Anfängerbereich ist es, die erforderlichen energetisch-konditionellen Leistungsvoraussetzungen der Kinder als Lehrperson zu kennen und zu berücksichtigen. Gemäß dem Grundsatz „vom Leichten zum Schweren“ bedeutet dies mit dem Erlernen von einfachen Grund- und Angriffstechniken zu beginnen. Techniken, die ein höheres Maß an energetisch-konditionellen Leistungsvoraussetzungen erfordern, beispielsweise Eindreh- oder Abhebebewegungen des Gegners, sind folglich dem Grundlagen- sowie dem Aufbautraining vorbehalten (vgl. Ruch, 2019, S. 22f.).

Vom Leichten zum Schweren (Bezug zu den technisch-koordinativen Fähigkeiten)

Derselbe Grundsatz lässt sich auch auf den Zusammenhang einzelner Grund- und Angriffstechniken in Bezug auf die jeweils entsprechenden technisch-koordinativen Voraussetzungen der Sportler übertragen. Geradlinige Bewegungen sind koordinativ weniger anspruchsvoll als Bewegungsausführungen mit Teilrotationen oder ganzen Rotationen. Darüber hinaus setzen sich eine Vielzahl der Angriffstechniken aus beiden genannten Bewegungsmustern zusammen (geradlinige



Bewegung mit Rotationsteilbewegung) und weisen dadurch einen deutlich höheren Schwierigkeitsgrad auf. Das Wissen der Lehrperson über die koordinativen Schwierigkeitsgrade einzelner Techniken und die Umsetzung gemäß dem oben genannten Grundsatz ermöglicht schnellere und effektivere Lernerfolge bei den Lernenden. Gleichzeitig kann einer Überforderung vorgebeugt und kleine Lernerfolgserlebnisse bei den Lernenden geschaffen werden. Die Einteilung in unterschiedliche Strukturgruppen erscheint dahingehend sinnvoll, da sie in ihrem Schwierigkeitsgrad miteinander vergleichbar sind und ähnliche Anforderungen an die Bewegungssteuerung des Lernenden stellen (vgl. Ruch, 2019, S. 23).

Beidseitigkeit

Durch ein beidseitiges Üben der Grund- und Angriffstechniken werden die motorischen Grundfähigkeiten der Lernenden umfassender ausgebildet. Zudem führt die Übungsvielfalt zu einer Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten und es entwickelt sich ein ausgewogeneres Körpergefühl bei den Lernenden.

Variation des koordinativen Schwierigkeitsgrades im Techniktraining

Veränderungen innerhalb des Technikerwerbstraining, die den koordinativen Anspruch bei den Lernenden verändern bzw. erhöhen, können durch unterschiedliche trainingsmethodische Maßnahmen erreicht werden. Zum einen lassen sich die (I) Veränderungen der äußeren Bedingungen durch Variationen der gestellten Bewegungsaufgaben, Partnerwechsel sowie die Veränderung des Partnerverhaltens (Imitationsübungen) erreichen. Eine weitere Möglichkeit bietet die (II) Variation der Bewegungsausführung einer Technik, z.B. aus der Ruhe, aus einer unspezifischen Bewegung oder aus einer ringkampfspezifischen Bewegung. Des Weiteren ergeben sich Möglichkeiten den koordinativen Schwierigkeitsgrad zu steigern durch die (III) Variation der Informationsaufnahme, beispielsweise durch akustische Signale, optische Zeichen oder taktil-kinästhetische Signale (Wahrnehmung von Druck und Zug des Partners). Das (IV) Üben unter Zeitdruck (schnelle und präzise Technikausführungen auf ein Signal) sowie eine (V) Kombination von Bewertungsfertigkeiten (Kombination von verschiedenen Grund- bzw. Angriffstechniken und die Kombination von Grund- und Angriffstechniken) werden ebenfalls als Möglichkeiten der Veränderung bzw. der Anhebung des koordinativen Schwierigkeitsgrades von Technikausführungen betrachtet (vgl. Ruch, 2019, S. 26).

Vielseitige Ausbildung

Aufgrund der zahlreichen Bewegungshandlungen und Bewegungsmuster, die der Sportart zugrunde liegen und die ein Ringer im Laufe seiner technischen Ausbildung zu erlernen hat, ist eine umfassende motorische Ausbildung in der Grundausbildung und dem Grundlagentraining unabdingbar. Entsprechend sind in einem Kindertraining im Ringen Körpererfahrungen aus anderen Sportarten sinnvoll und nutzbar. Die Einbeziehung anderer Bewegungserfahrungen führen zu einer



umfassenderen Ausbildung der motorischen Fähigkeiten und können den Verlauf von Lernprozessen bei den Lernenden günstig beeinflussen. Hierbei empfehlen sich neben allgemeinen Lauf-, Wurf-, Fang- sowie Kletterübungen, besonders Zieh-, Schiebe-, Hebe- und Sprungübungen sowie kleine Rauf- und Kampfspiele, die zugleich dem Charakter der Sportart Ringen entsprechen und neben den speziellen motorischen Fähigkeiten auch psychische Fähigkeiten bilden und ausprägen.

Beachtung des Stellenwerts der Wettkämpfe in der Grundausbildung

Selbstverständlich sollen sich die jungen Aktiven im Wettkampf mit Gleichaltrigen messen und ihre im Training erworbenen Grund- und Angriffstechniken unter Wettkampfbedingungen erproben. Jedoch ist die Gefahr groß, die Wertigkeit einer Wettkampfleistung ausschließlich am erzielten Wettkampfergebnis fest zu machen. Es kann immer wieder beobachtet werden, wie hoch der Stellenwert von Wettkämpfen in der Grundausbildung durch Trainer, Betreuer und Eltern beigemessen wird. In der Folge werden Trainingsprozesse frühzeitig gezielt darauf ausgerichtet, möglichst schnell bei Wettkämpfen Erfolg zu haben, mitunter durch Techniken, denen in der Grundausbildung gemäß eines langfristigen Leistungsaufbaus aus den oben genannten Gründen noch keine Wertigkeit zukommen sollte. Die Emotionen der Erwachsenen, die in vielen Fällen über ein angemessenes Maß der Freude oder Betrübnis hinausgehen, und sich auf die handelnden Kinder positiv wie negativ übertragen, können diesen Prozess beschleunigen. Junge Sportler verlassen sich bei Erfolgserlebnissen oftmals frühzeitig ausschließlich auf eine im Wettkampf beherrschte „Spezialtechnik“ und vernachlässigen fortan weitere im Training erlernte Grund- und Angriffstechniken. Eine weitere Hürde ergibt sich bei den jungen Aktiven, die mit ihren im Training erlernten technischen Fähigkeiten anfänglich nicht gleich Erfolge im Wettkampf erzielen. Besonders im Kindesalter riskiert man bei den Sportlern durch wiederholte Negativerlebnisse in den Wettkämpfen, diese noch jungen Aktiven generell wieder für die Sportart zu verlieren. Dieser frühzeitige Fokus auf die Erfolge im Wettkampf und die Orientierung an Wettkampfergebnissen kann für einen langfristig angelegten Leistungsaufbau bei Kindern und Jugendlichen in der Folge eher leistungshindernd als -fördernd wirken.

Dem/ der NachwuchstrainerIn obliegt demnach eine große Verantwortung, den Stellenwert einer erreichten Wettkampfplatzierung und die unter Wettkampfbedingungen gezeigten Kampfhandlungen, Angriffstechniken und Grundtechniken richtig einzuordnen und dem Nachwuchsringer transparent zu machen (vgl. Ruch, 2019, S. 25). Nachwuchswettkämpfe sollten den Lernenden in erster Linie als ein weiteres Trainingsmittel dienen, mit dem Ziel, die im Training erlernten Grund- und Angriffstechniken unter Wettkampfbedingungen erproben zu können. Der Erfolg sollte dabei im Kinderbereich nur zweitrangig sein. Der Trainer kann diesen Prozess im Wettkampf lenken, indem er seinen Athleten entsprechend ihrem Leistungsstand technisch-taktische Anweisungen übermittelt. Die Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben muss letztlich ein zentraler Bestandteil in der Wettkampfauswertung sein (vgl.



ebd.). Die Zielstellungen des Trainers gegenüber seinen Sportlern sollten immer aufgaben- und nicht ergebnisorientiert angelegt sein. Um die ausschließliche Identifikation junger Athleten mit ihren jeweils erzielten Wettkampfergebnissen vorzubeugen, bietet das Ringkampfabzeichen (RikA) für die Trainer ein weiteres sinnvolles Trainingsmittel, bei dem junge Sportler ihre Lernfortschritte messen können. Mit der Möglichkeit zur Abnahme verschiedener Schwierigkeitsgrade (Gold, Silber, Bronze) sollte insbesondere in der Grundausbildung sowie im Grundlagentraining der Fokus der Lernenden neben einzelnen Vergleichswettkämpfen auf diese Form der Leistungsüberprüfung liegen. Die Prüfungen, welche sich ebenfalls in Form von regional organisierten Wochenendveranstaltungen durch die Verantwortlichen der Verbände und Vereine umsetzen lassen, bieten den Lehrenden und Lernenden somit eine weitere Überprüfungsmöglichkeit, die im Training sich angeeigneten technischen Fähigkeiten in einer gestellten Drucksituation abzurufen und fördern im besten Fall zusätzlich die Eigenmotivation junger Athleten im Technikerwerbstraining.

Einheit von technischer und taktischer Ausbildung

Aus dem Charakter des Ringens als Zweikampfsportart resultiert, dass die gelernten Techniken nicht unter standardisierten Bewegungen heraus, sondern in Auseinandersetzung mit einem Gegner angewandt werden müssen. Von Anfang an sollte deshalb darauf geachtet werden, dass die Erlernung einer Ringertechnik in Verbindung mit dem dazugehörigen taktischen Wissen erfolgt. Demzufolge kann eine Idealisierung eines Technikleitbildes im Ringen ohne die nötigen Kenntnisse des Ringers über die zugehörigen günstigen dynamischen Situationen der jeweiligen Technik keinen Nutzen bringen. Daher ist es notwendig, dass der Trainer bei der Vermittlung von Techniken im Ringen von Anfang an auf die zugehörigen Vorbereitungshandlungen (Schaffen und Ausnutzen günstiger dynamischer Situationen) bewusst mit eingeht (vgl. Ruch, 2019, S. 24f.). Nur als Einheit von technischer und taktischer Kenntnis über eine Technik kann diese später im Wettkampf zum Erfolg führen.

Prinzip der Handlungsschnelligkeit

Für das Ausführen von Angriffstechniken, Verteidigungs- sowie konteragierenden Handlungen im Ringen sind die jeweils entstehenden günstigen dynamischen Situationen und ein schnelles Ausnutzen dieser Situationen durch den Athleten ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Umsetzung einer Technik im Wettkampf. Diese günstigen dynamischen Situationen können von Seiten der Athleten bewusst herbeigeführt werden oder zufällig entstehen (vgl. Ruch, 2019, S. 24). Besonders letzteres ist in einer Zweikampfsportart unter Einwirkung eines Gegners häufig der Fall. Diese zufällig entstehenden günstigen dynamischen Situationen handlungsschnell innerhalb weniger Bruchteile von Sekunden zu erkennen und schließlich die richtige Entscheidung zur Nutzung dieser Situation zu treffen, stellt eine besondere Anforderung an die Athleten im Ringen dar.



4.3 Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel wurde mithilfe der Beschreibung der technischen und taktischen Anforderungen sowie den dazugehörigen trainingsmethodischen Grundsätzen der Anforderungscharakter für die ersten beiden Ausbildungsetappen (GA / GLT) im Ringen beleuchtet. Hieraus ergeben sich eine Reihe an Herausforderungen, welchen die zuständigen Trainer der Vereine, Stützpunkte und Verbände gerecht werden müssen, um bei ihren jungen Aktiven den Grundstein für eine möglichst langfristig und erfolgreich angelegte Ausübung der Sportart zu legen. Darüber hinaus verdeutlichen uns bereits die technischen und taktischen Anforderungen sowie die beiden letzten trainingsmethodischen Grundsätze - *Einheit von technischer und taktischer Ausbildung* und das *Prinzip der Handlungsschnelligkeit* –, welche Erwartungen bereits schon an die jungen Sportlerinnen und Sportler in der Grundausbildung (GA) und dem Grundagentraining (GLT) gestellt werden. Eine rasche Umsetzung bzw. Durchführung einer im Training neu erlernten Technik gegen einen Partner unter Wettkampfbedingungen setzt gleichzeitig ein hohes Maß taktischen Vermögens in Bezug auf die erlernte Technik bei den jungen Sportlern voraus.

Leider werden wir als Lehrperson diesen Ansprüchen, die wir an unsere Sportlerinnen und Sportler stellen, bei der Technikvermittlung im Training selbst nur selten gerecht. Statt die Aufmerksamkeit der Sportler auf das „Was“, „Wann“ und „Warum“ zu lenken, konzentrieren sich viele Trainerinnen und Trainer oftmals nur auf das „Wie“ bei der Ausführung. Zielgerichtete Lehr- und Lernformen, welche nicht ausschließlich den korrekten Bewegungsablauf – orientiert an „starren“ Technikleitbildern – zum Ziel haben, sondern stattdessen die Wahrnehmungs- und Entscheidungsfähigkeit junger Athleten fördern, sollen daher weiterhin in den Traineraus- und Weiterbildungen des RVB schwerpunktmäßig thematisiert werden (RVB, 2022, Bildungskonzept, Traineraus- und Weiterbildung). Aus den genannten trainingsmethodischen Grundsätzen, einschließlich aller Leistungsanforderungen welche die Sportart Ringen mit sich bringt, sollen Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiter in den Traineraus- und Weiterbildungen des RVB künftig verstärkt über induktive Vermittlungskonzepte unterrichtet werden. Dieses Vorgehen stellt den selbstbestimmten Lernprozess der Lernenden in den Mittelpunkt und steht damit für ein selbstständiges und problemorientiertes Lernen in der Grundausbildung (vgl. Riesterer, 2020, S. 12). Darüber hinaus orientiert sich dieses Konzept an den Maßstäben eines motivierenden und leistungsfördernden Trainings und hebt die drei Grundsätze im Kinder- und Jugendsport hervor (vgl. DRB, 2019):

- 1. Einen Sportler gemäß seines aktuellen Entwicklungsstandes individuell fördern und fordern.**
- 2. Ausbildungsziele und -schwerpunkte am biologischen und psychischen Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen ausrichten.**
- 3. Die Persönlichkeit und Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen fördern.**



5 Talentsichtung und -entwicklung

Aktuell:

Die Sichtung von talentierten Sportlerinnen und Sportlern beginnt in der ersten Förderphase (hier: GA und GLT / 6-12 Jahre) in den Vereinen und weiterführend an den LSP. Entscheidend in diesem Prozess ist es, NachwuchssportlerInnen mit motorischen, sozialen, intellektuellen und motivationalen Voraussetzungen zu sichten und zu entwickeln sowie eine kommunikative Zusammenarbeit zwischen Vereins-, Honorar- und den Landes- und Sichtungstrainern sicherzustellen. Die Einbindung der Eltern ist ebenfalls mit zu berücksichtigen.

Aussicht:

Homogene Trainingsgruppen unter erfahrenen und qualifizierten Trainern, spätestens an den jeweiligen LSP sowie der Spezialechule/ -klasse Sport in Frankfurt (Oder) und Luckenwalde, sind erstrebenswert sowie gleichzeitig Zielstellung und Anspruch des RVB. Die zweite Förderphase (hier: Aufbautraining/ 12-16 Jahre) erfordert eine wesentlich höhere Trainingsbereitschaft. Schulische Leistungen sind ebenfalls ein entscheidender Faktor und mit zu berücksichtigen. Aus diesem Grund besteht die Möglichkeit, eine Spezialechulen Sport im Land Brandenburg zu besuchen, es besteht jedoch keine Verpflichtung und gilt nicht als Aufnahmekriterium zur Berufung in den Landeskader. Hierzu zählen umfassendere Leistungskriterien, welche im nachfolgenden Kapitel erläutert werden.

5.1 Sichtungskriterien

Die Sichtungskriterien des RVB differenzieren sich in allgemeine und konkrete Sichtungskriterien.

Allgemeine Sichtungskriterien:

- Begeisterungsfähigkeit
- Leistungsbereitschaft & -fähigkeit / Leistungswille
- „Sieges-Wille“
- Allgemeines Interesse am Sport
- Lern- und Leistungsfortschritte
- Bewegungsbegabung
- respektvolles Gesamtverhalten

Konkrete Sichtungskriterien:

- Wettkampfleistung (unter Berücksichtigung des trainingsmethodischen Grundsatzes „Beachtung des Stellenwertes von Wettkämpfen“, Seite 17f.)
- konditionelle Fähigkeiten & Leistungsvoraussetzungen



- technische & taktische Fertigkeiten (gemäß Anforderungscharakter der Sportart, *Kap. 4*)
- altersgemäße physische & psychische Stärke
- Teilnahme und Einsatz bei zentralen Maßnahmen des RVB
- regelmäßiges & zielgerichtetes Training
- anlagebedingte Leistungsvoraussetzungen
- Freiheit von akuten & chronischen Erkrankungen
- gute bis sehr gute schulische Leistungen

Die Sichtungskriterien beschreiben dabei nicht die Kaderkriterien zur Aufnahme und dem Verbleib in den Landeskader in Brandenburg. Diese werden im *Kap. 5.3* sowie in den Landeskaderkriterien des RVB (*Anlage 1*) gesondert berücksichtigt.

5.2 Maßnahmen & Umsetzung

Maßnahmen des Spitzenverbandes (hier: DRB) haben Vorrang vor Landesmaßnahmen des Landesfachverbandes (hier: RVB). Landesmaßnahmen haben Vorrang vor Vereinsmaßnahmen (Hierarchie des organisierten Sports). Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen gelten dabei für die Mitgliedsvereine des RVB als Empfehlungen, hingegen sich anerkannte Landesstützpunkte im RVB für eine Umsetzung und Teilnahme auf Grundlage des hier vorliegenden Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept des RVB an der Teilnahme der aufgeführten Maßnahmen verpflichten.

Sichtungs-, Trainings- & Wettkampfmaßnahmen (Vereine):

- Veranstaltungen wie „Tag der offenen Tür“ und/ oder Kindersportfeste (Kindergärten, Schulhort & Grundschulen) zur Vorstellung der Sportart Ringen
- Kooperationen Schule – Verein (Arbeitsgemeinschaften)
- Vorstellung der Sportart Ringen im Sportunterricht an Kooperationsschulen (Themenfeld Rahmenlehrplan Sport im Land Brandenburg: „Ringen, Raufen & Kämpfen“)
- Begleitender Sportunterricht des Themenfeldes „Ringen, Raufen, Kämpfen“ durch Vereinstrainer/ LSP-Trainer
- Projekttag & Talentiaden des LSB zur Sichtung & Vorstellung der Sportart
- regelmäßiges freudbetontes Training, offen zugänglich für Interessierte
- Teilnahme an regionalen & überregionalen Anfänger-Turnieren
- Teilnahme an zentralen Maßnahmen des RVB (Technik- und RikA-Lehrgänge, Vorbereitungslehrgänge, Tages- und Wochenendlehrgänge)



- Teilnahme an Landesmeisterschaften & Kinder- und Jugendsportspielen des Landes Brandenburg

Hauptverantwortlich in diesem Prozess sind die Vereine (in Zusammenarbeit und Kooperation mit dem LFV). Die Landes- und Sichtungstrainer des RVB stehen den Vereinen als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung.

Sichtungs-, Trainings- & Wettkampfmaßnahmen (Landesstützpunkte):

- regelmäßiges, leistungsorientiertes Kinder- und Jugendtraining (GA/ GLT/ AT)
- offen für alle wettkampforientierte Ringerinnen & Ringer aller Vereine
- verbindliche Teilnahme & Vorstellung der Sportart Ringen bei den Talentiaden des LSB Brandenburg
- Empfehlung & Teilnahme der Landeskader an zentralen Sichtsungsmaßnahmen der Spezienschulen Sport im Land Brandenburg
- verbindliche Teilnahme an zentralen Maßnahmen des RVB (Technik- und RikA-Lehrgänge, Vorbereitungslehrgänge, Tages- und Wochenendlehrgänge)
- jährliche, verbindliche Teilnahme an Landesmeisterschaften und Kinder- und Jugendsportspielen des Landes Brandenburg sowie an Mitteldeutschen Meisterschaften (disziplin-übergreifend: Freistil, griech.-röm. Stil & weibl. Ringkampf)
- verbindliche Umsetzung der festgeschriebenen Kriterien zur Anerkennung von LSP (*Kap. 2.2*)

Landesmaßnahmen Lehrgänge:

- quartalsweise Durchführung von Landeskader-Lehrgängen; getrennt nach männlich/ weiblich (Anzahl der Lehrgänge pro Jahr acht)
- Durchführung von Vorbereitungslehrgängen zu Mitteldeutschen & Deutschen Meisterschaften in den Altersklassen U-12 / U-15 / U-17 (Anzahl der Lehrgänge pro Jahr neun)

Landesmaßnahmen Wettkampf:

- Landesmeisterschaften & Kinder- und Jugendsportspiele (Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr 2; weiblich inbegriffen)
- Offene Mitteldeutsche Meisterschaften in den Altersklassen U-12 / U-15 / U-17 (Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr acht)



- DRB- Sichtungsturnier in den Altersklassen U-17 (Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr drei)
- Deutsche Meisterschaften in den Altersklassen U-15 / U-17 (Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr fünf)

5.3 Trainingsempfehlungen & Kaderrichtlinien

Eine Trainingseinheit (TE) in den Bereichen der Grundausbildung, dem Grundlagentraining sowie im Aufbautraining werden generell mit 1,5 Stunden gezählt und sollten in den genannten Ausbildungsbereichen die angegebene Zeitdauer nicht überschreiten. Als Orientierung werden von Seiten des RVB folgende Trainingszeiten empfohlen:

- **U-12:** 1-2x Vereinstraining + 1x LSP-Training
- **U-15:** 2-3x Vereinstraining + 1x LSP-Training
- **U-17:** 2-3x Vereins- oder LSP-Training + 1x BSP-Training

Die Kaderrichtlinien für die Aufnahme und den Verbleib im Landeskader des RVB können im Detail den Landeskaderkriterien (*RVB, 2023, Landeskaderkriterien*) entnommen werden. Als verbindliche Erfassungskriterien gelten:

- Platz 1 bei Landesmeisterschaften der U12 (Aufnahme in den Talentkader)
- Platz 1 – 10 bei Deutschen Meisterschaften der U14, U17 oder U20
- regelmäßige Teilnahme an zentralen Lehrgängen des DRB und RVB
- Ringkampf-Abzeichen gemäß Altersbereich

Federführend in dem Prozess der namentlichen Erfassung der Landeskader im RVB ist der Leistungssportreferent des RVB. Die Kaderzugehörigkeit wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres erfasst und an den LSB Brandenburg übermittelt. Parallel dazu werden den Mitgliedsvereinen des RVB die Zugehörigkeiten Ihrer jeweiligen Sportlerinnen und Sportler mitgeteilt. Die Kader-Benennung erfolgt **spätestens zum 01. Dezember** des jeweiligen Kalenderjahres. Die Ehrung zur Aufnahme oder den Verbleib ist durch die Vereine in angemessener Würdigung vorzunehmen.

5.4 Mitarbeiter & Schnittstellen

Durch die vorgegebenen Verbandsstrukturen sind folgende Ebenen an der Talentsichtung und -entwicklung maßgeblich beteiligt:

a) Vereinstrainer:



- regelmäßige Teilnahme (mind. alle vier Jahre) an Weiterbildungsveranstaltungen des LFV (Lizenzverlängerung) & eigenverantwortlich an Stützpunkt- & Verbandsmaßnahmen
- Teilnahme mit eigenen Athleten an den angebotenen Wettkämpfen & Lehrgängen (*Kap. 5.2*)
- vielseitige & multisportive Ausbildung junger Athleten (vgl. RTK Ringen DRB sowie NWLS-Förderkonzept RVB)
- Kontakt zu LSP- und Landes- und Sichtungstrainern
- Talentempfehlungen direkt & unaufgefordert persönlich, telefonisch oder per Mail dem Landes- und Sichtungstrainer mitteilen

b) LSP-Trainer:

- regelmäßige Durchführung von Stützpunkt-Maßnahmen & regionalem Training
- inhaltliche Anbindung an RTK Ringen des DRB sowie NWLS-Förderkonzept des RVB
- regelmäßiger Kontakt zu Vereins- & Landestrainern
- regelmäßige Teilnahme (mind. alle vier Jahre) an Weiterbildungsveranstaltungen des LFV (Lizenzverlängerung) & eigenverantwortlich an Stützpunkt- und Verbandsmaßnahmen
- Talentempfehlungen direkt & unaufgefordert persönlich, telefonisch oder per Mail dem Landes- und Sichtungstrainer mitteilen

c) Landes- und Sichtungstrainer U-12:

- wettkampforientierte Zielsetzung
- Kontrolle & Evaluation der Ausbildung der Athleten im Bereich Grundlagentraining analog RTK Ringen des DRB sowie NWLS-Förderkonzept des RVB
- Vorbereitung der Athleten auf Wettkampfhöhepunkte durch Nominierungs- & Vorbereitungslehrgänge
- Kaderbildung (Talent- & Landeskader) in Abstimmung mit dem zuständigen Referenten ‚Leistungssport‘ und dem BSP-Leiter der Sportart
- Intensive Zusammenarbeit mit den Vereins-, LSP- & Lehrertrainern des Landes
- Informationsweitergabe & -übermittlung über diverse Kanäle (Homepage, Elternabende, Trainer-Kommissionen, etc.)
- regelmäßige Teilnahme (mind. alle zwei Jahre) an Weiterbildungsveranstaltungen des RVB (Lizenzverlängerung) & eigenverantwortlich an Stützpunkt- & Verbandsmaßnahmen
- jährliche Teilnahme an der zentralen Trainerfortbildung des LSB Brandenburg



d) Lehrertrainer U-14 / U-17 (Spezialschule/ -klasse Sport):

- wettkampforientierte Zielsetzung
- Ausbildung der Athleten im Bereich Aufbautraining analog der RTK Ringen des DRB sowie NWLS-Förderkonzept des RVB
- Vorbereitung der Athleten auf Wettkampfhöhepunkte durch Nominierungs- & Vorbereitungslehrgänge
- Intensive Zusammenarbeit mit den Vereins-, LSP- & Landes- und Sichtungstrainern
- Intensive Zusammenarbeit & Austausch dem Sportartenverantwortlichen am Standort
- Intensive Zusammenarbeit & Austausch mit dem zuständigen Referenten im Bereich ‚Leistungssport‘ des RVB und dem BSP-Leiter der Sportart
- Informationsweitergabe & -übermittlung über diverse Kanäle (Homepage, Elternabende, Trainer-Kommissionen, etc.) in Absprache mit dem Beauftragten ‚Content Management‘ im RVB
- regelmäßige, jährliche Teilnahme an den Weiterbildungsveranstaltungen des RVB & eigenverantwortlich regelmäßige Teilnahme (mind. alle zwei Jahre) an Weiterbildungsveranstaltungen des DRB (Lizenzverlängerung)
- jährliche Teilnahme an der zentralen Trainerfortbildung des LSB Brandenburg

e) Jugendreferent:

- strukturelle Ausrichtung im Bereich Grundausbildung & Grundagentraining (U12)
- Intensive Zusammenarbeit & regelmäßiger Austausch mit den Landes- und Sichtungstrainern des RVB
- Intensive Zusammenarbeit & regelmäßiger Austausch mit dem Referenten für Leistungssport
- Schnittstelle & Kommunikator zum DRB in diesem Bereich

f) Leistungssportreferent:

- strukturelle Ausrichtung im Bereich Aufbau- & Leistungstraining (U14/ U17/ U20)
- Intensive Zusammenarbeit & regelmäßiger Austausch mit dem sportartenverantwortlichen Trainer (SvT) Bundesstützpunkt
- Schnittstelle & Kommunikator zum DRB in diesem Bereich



6 Controlling & Governance-Strukturen

Die nachfolgend genannten Controlling- und Governance-Strukturen sollen der Transparenz im RVB dienen und beitragen.

a) Überprüfung Erreichung der Ausbildungsziele

- (Alters-)Bereich U12: durch den Jugendreferenten des RVB
- (Alters-)Bereich U14/ U17/ U20: durch den Leistungssportreferenten des RVB
- (Alters-)Bereich U-23/ Männer/ Frauen: durch den Bundesstützpunktleiter bzw. standortverantwortlichen Trainer am Bundesstützpunkt der Sportart in Absprache mit dem Sportdirektor des DRB

b) Sichtbare und messbare Kriterien

- Dokumentation der Wettkampfergebnisse der gesichteten Athleten durch die Landes- und Sichtungstrainer U12
- Dokumentation der Wettkampfergebnisse der gesichteten Athleten durch die Lehrertrainer U15 / U17/ U20
- Führen einer Kaderliste durch den Leistungssportreferenten (inklusive Nennung nachweislicher Kriterien) bis in den Altersbereich U20

c) Umsetzungskontrolle

- regelmäßiger Austausch und Vernetzung zwischen den Landes- und Sichtungstrainern des RVB mit Vereins- & LSP-Trainern im Land Brandenburg
- regelmäßiger Austausch und Vernetzung zwischen dem Jugendreferenten & den Landes- und Sichtungstrainern
- regelmäßiger Austausch und Vernetzung zwischen dem Leistungssportreferenten und dem Bundesstützpunkt-Leiter/ SvT

d) Kommunikationsnetz

- Aufbau eines Kommunikationsnetzwerks zwischen den beteiligten Trainern, dem SvT und den o.g. Referenten im RVB
- regelmäßige Auswertungsgespräche nach Trainings- und Wettkampfmaßnahmen mit ausgewählten Vertretern aus den Vereinen & LSP



- stringente Kommunikationsstruktur & Abwicklung allen E-Mail-Verkehrs über die Geschäftsstelle des RVB (Ausschreibungen, Ergebnisse, Ereignisse, aufgetretene Probleme, etc.)

Zielsetzungen

Die vorliegende Konzeption für den *Bereich Leistungssport* im RVB verfolgt folgende Zielsetzungen:

- Verbandsspezifische Gesamtbetrachtung und -darstellung einer aus sportfachlichen Sicht sinnvollen Gesamtstruktur im Land Brandenburg gemäß der Ausbildungsspezifik im Ringen sowie im Sinne eines „langfristigen Leistungsaufbaus“
- Gewährleistung von Transparenz und einer nachhaltigen, zielgerichteten Entwicklung des *Bereich Leistungssport* im RVB sowie im Sinne derer Mitgliedsvereine
- Optimierung des gesamten Betreuungsumfeldes der im Land Brandenburg trainierenden Nachwuchs- und SpitzenathletenInnen
- Vernetzung der Bundesstützpunkt-Strukturen mit den verantwortlichen Betreuungspersonal im Spitzenverband sowie am Olympiastützpunkt Brandenburg (Bundestrainer, Leistungsdiagnostiker, Verbandsarzt, Athletik-Trainer, etc.)
- Verbesserung der Umsetzung von Richtlinienkompetenzen des Spitzenverbandes am Bundes- und Regionalstützpunkt sowie den zugeordneten Landesstützpunkten und Vereinen im Land Brandenburg vom Nachwuchs- bis in den Spitzenbereich



7 Literaturverzeichnis

Carl, M. (2017). Der Einfluss von Regeländerungen auf das Technikprofil im Ringen im griechisch-römischen Stil. In: Trainerakademie Köln des DOSB (Hrsg.). Von Trainern für Trainer. Sportartspezifische Ansätze, Entwicklungen und Lösungen ausgewählter Studienarbeiten der Trainerakademie Köln. Heft 2017. Norderstedt: BoD – Books on Demand.

Deutscher Ringerbund e.V. (Hrsg.) (2019). Nachwuchsleistungssport Förderkonzept 2024. Talentsichtung und Entwicklung sowie Transfer im Ringen. Einsehbar unter (21.09.2020): <https://www.ringen.de/wp-content/uploads/2019/12/1-NWLS-Konzeption-2024-DRB-16.12.2019.pdf>

Landessportbund Brandenburg (Hrsg.). Bereich Leistungssport. Landesstützpunkte. Einsehbar unter (06.07.2022): <https://lsb-brandenburg.de/sportbereiche/leistungssport/landesstuetzpunkte/>

Ministerium für Bildung, Jugend & Sport (Hrsg.). Begabungsförderung Sport. Spezialschulen Sport. Einsehbar unter (06.07.2022): <https://mbjs.brandenburg.de/sport/schulsport/begabungsforderung-spezialschulen-sport.html>

Riesterer, K. (2020). Ringen im Schulsport – Nur keine Berührungsängste! In: König, Stefan (Hrsg.). SportPraxis 7/8 2019, S. 11-16. Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH.

Ruch, L./ Schrey, R. (1996). Techniktraining im Ringen. In: Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.). Leistungssport. 05/1996, S. 42-48. Münster: Phillipka-Sportverlag GmbH & Co. KG.

Ruch, L. (2012). Leistungstraining Sport – Ringen. Kinder- und Jugendliche im Leistungssport. Band 12, 3., korrigierte und erweiterte Auflage. Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH.



Ruch, L./ Bart, B. (2018). Situationstraining im Ringen. In: Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.). Leistungssport. 03/ 2018, S. 10-16. Münster: Phillipka-Sportverlag GmbH & Co. KG.

Ruch, L./ Kühn, J./ Scheibe, J./ Zamanduridis, J. (2019). Die Techniken im *Ring*en. 2., überarbeitete Auflage. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

8 Abkürzungsverzeichnis

DRB	Deutscher Ringer-Bund e.V.
RVB	Ringerverband Brandenburg e.V.
LSB	Landessportbund
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
SV	Spitzenverband
LFV	Landesfachverband
SvT	sportartenverantwortlicher Trainer
LAL	Landesausschuss Leistungssport
RikA	Ringkampfabzeichen
GA	Grundausbildung
GLT	Grundlagentraining
AT	Aufbautraining
LT	Leistungstraining



9 Anlagen

- I Landeskaderkriterien des Ringerverband Brandenburg e.V.
(einsehbar unter: [DOWNLOADS | RVB \(ringen-in-brandenburg.de\)](#))

- II Kinder- & Jugendschutz Konzept des Ringerverband Brandenburg e.V.
(einsehbar unter: [DOWNLOADS | RVB \(ringen-in-brandenburg.de\)](#))

- III Bildungskonzept des Ringerverband Brandenburg e.V.
(einsehbar unter: [DOWNLOADS | RVB \(ringen-in-brandenburg.de\)](#))

- IV Nachweis von Maßnahmen zur Dopingprävention
(einsehbar unter: [DOWNLOADS | RVB \(ringen-in-brandenburg.de\)](#))